

Sommerbraugerste: Topqualität



Die österreichische Sommerbraugerstenproduktion wird 2024 auf etwa 70.000 Tonnen geschätzt.

Foto: Harald Schally/LK NÖ

Dieser Artikel blickt kurz auf das Erntejahr 2024 zurück, stellt eine neue, in Österreich gezüchtete Braugerste vor und berichtet über interessante Trends aus dem aktuellen Bierkulturbericht.



Mag. DI Harald Schally
Tel. 05 0259 22133
harald.schally@lk-noe.at

Österreich konnte 2024 eine durchaus passable Sommerbraugerstenernte einfahren. Die Sortierung war exzellent; die Proteinwerte waren zumeist niedrig. Die Brauindustrie ist mit den Verarbeitungseigenschaften sehr zufrieden. Etwas Sorgen bereitet jedoch der etwas schleppende Bierabsatz.

Gute Anbaubedingun- gen und Erntewetter

Aufgrund der trockenen Anbaubedingungen begann der Braugerstenanbau bereits Ende Februar 2024. Bis Ende März war die Aussaat auch in den

Spätdruschgebieten größtenteils abgeschlossen. Generell waren der März und April 2024 deutlich zu warm; auch fehlte es großflächig an Niederschlägen. Erst in der zweiten Monatshälfte des Aprils kam der gewünschte Regen.

Der Juni war ebenfalls deutlich wärmer. Noch dazu wurden überdurchschnittlich viele Sommer- und Hitzetage gemessen. Kräftige Regenschauer und Gewitter im Juni führten zu einem stärkeren Befall durch Zwergrost aber auch durch Ramularia-Sprenkelkrankheit. Netzflecken und Ryhnchospo-

rium-Blattflecken traten eher vereinzelt in Erscheinung.

Der Juli war wieder um 2,1 °C zu warm. Im Osten Österreichs war es stellenweise extrem trocken, sodass die Sommerbraugerstenernte bereits Anfang Juli beginnen konnte. Auch im Waldviertel startete der Drusch ungewohnt früh. Erste Partien konnten bereits Mitte Juli unter besten Erntebedingungen eingebracht werden.

Österreichische Braugerste mit Top Qualität

Während 2023 in Österreich rund 22.800 Hektar angebaut

wurden, waren es im Vorjahr rund 24.600 Hektar. Auf Niederösterreich entfallen davon rund 20.500 Hektar. Das sind rund 83 Prozent der Fläche.

Qualitativ zeigt sich die Industrie mit der Ernte 2024 recht zufrieden. Die Vollgerstenanteile (Prima) liegen sehr hoch. Im Schnitt werden Werte um die 93 Prozent erreicht. Wie auch im Vorjahr bewegen sich die Proteinwerte auf recht niedrigem Niveau. So berichtet die Brauindustrie von Werten zwischen 9,5 bis zehn Prozent. Trotz des niedrigen Proteingehaltes wird der Ernte 2024 eine gute Verarbeitungseignung zu-

Braugerstenproduktion in Österreich, in Tonnen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Sommerbraugerste	100.000	100.000	70.000	55.000	65.000	70.000
Winterbraugerste	50.000	60.000	65.000	70.000	75.000	80.000
Summe	150.000	160.000	135.000	125.000	140.000	150.000

Quelle: Strategie Grains, eigene Einschätzung

& neue Sorte

geschrieben.

Die österreichische Sommerbraugerstenproduktion wird 2024 auf etwa 70.000 Tonnen geschätzt. Bei Winterbraugerste geht man von etwa 80.000 Tonnen aus. Gute Erträge und ein höherer braufähiger Anteil sind die Gründe für den Mengenanstieg. Ein Händler schätzt den braufähigen Anteil auf zirka 90 Prozent. In Summe stehen der Brauindustrie 2024 rund 140.000 Tonnen österreichische Braugerste der Ernte 2024 zur Verfügung.

Hohe Erträge aber sinkender Bierkonsum

Der französische Analyst Strategie Grains schätzt die europäische Braugerstenversorgung 2024 als recht komfortabel ein. Sie soll bei rund 9,8 Millionen Tonnen liegen. Da nur etwa 9,2 Millionen benötigt werden, ist wieder ein gewisser Exportbedarf nötig.

Probleme bereitet der Industrie jedoch der sinkende europäische Bierkonsum. So ist die Bierproduktion in Deutschland in den letzten zehn Jahren um etwa zehn Prozent ge-

sunken. Länder mit weniger Biertradition, wie Italien und Spanien, konnten auf der anderen Seite etwas zulegen. Fehlende deutsche Mengen kann aber nicht ein verstärkter Bierkonsum in Südeuropa ausgleichen. Auch in Österreich ist der Bierkonsum rückläufig, aber nicht so stark wie in Deutschland.

Europa ist Selbstversorger

In der Regel ist Europa Selbstversorger für Braugerste. Nur in Ausnahmejahren, wie zum Beispiel im recht schwachen Erntejahr 2023, mussten rund 0,8 Millionen Tonnen importiert werden. Die Braugerstenfläche ist in Europa sehr ungleichmäßig verteilt. Somit müssen Angebot und Nachfrage zwischen den Staaten ausgeglichen werden. Großbritannien, Frankreich und Dänemark produzieren fast immer mehr Braugerste, als von der Industrie verarbeitet werden kann. Deutschland muss oft bis zu 50 Prozent des Braugerstenbedarfs aus diesen Ländern importieren. Auch Österreich hat sich aufgrund der sinkenden Brau-

AMIDALA

**Offizieller Ertragsvergleich
SOMMERBRAUGERSTE**

Sorte	Ertrag (%)
AMIDALA	102%
Skyway	100%
Leandra	99%
Avus	99%
Elena	95%

Quelle: AMIZ - Institut für Technologie/Phytoprotektion, Prüfung 2023/24, 100% = 111 kg/ha

ertragsstabil, standfest & überdurchschnittlich gesur

International akzeptierte Malz & Brauqualität

auch für die Herbstsaat bestens geeignet

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.com

Empfehlung Körnermais

ARCADIO

FAO 370

Zeigt Zähne

- enormes Ertragspotenzial
- hervorragende Standfestigkeit
- gute Jugendentwicklung
- ausgezeichnetes Stay-green

www.saatbau.com

75 SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

Das Revus Top

Ein Schuss. Zwei Treffer.

Doppelter Schutz:
Gegen Phytophthora und Alternaria

Optimale Wirkstoffkombination:
Perfektes Anti-Resistenz-Management

Einfache Anwendung:
Kein Mischen notwendig

Zu Nr. (Ö): 3232 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

gerstenflächen zu einem Importland entwickelt. Mit welcher Braugerste Bier hergestellt wird, legt das sogenannten Braugerstenkomitee am Jahresanfang fest. Dabei müssen die Wünsche der Landwirtschaft, der Malz- und der Brauindustrie, aber auch die des Sorteninhabers unter einen Hut gebracht werden.

Große Unterschiede bei den zugelassenen Gersten gibt es auch zwischen den einzelnen europäischen Staaten. Die Skandinavier erzeugen Bier hauptsächlich mit Sommergerste. In Großbritannien, Frankreich, aber auch in Südosteuropa wird in großem Stile Winterbraugerste eingesetzt. In Deutschland spielt Winterbraugerste bisher nur eine geringe Rolle. Aufgrund knapp werdender Sommerbraugerste steigt aber auch hier der Bedarf langsam an. In Österreich hat man sich schon vor mehr als zehn Jahren auf die Verwendung von Winterbraugerste verständigt. Inzwischen ist der Anteil von Winterbraugerste bereits größer als der von Sommerbraugerste.

Sortenrevue mit neuer Braugerste für 2025

Die Sommerbraugerste **Avus** hat auch 2025 eine große Anbaubedeutung in Österreich. Sie hat ein hohes Ertragspotential und zeigt eine exzellente Siebung. Für die Herbstsaat ist sie weniger geeignet.

Die sehr kurze **Leandra** zeigt einen etwas niedrigeren Vollgerstenanteil als die anderen Hauptbraugersten. Gegenüber Netzflecken ist Leandra sehr gesund (AGES-Note: 3). Für die Herbstsaat hat sie die beste Eignung aller Sommerbraugersten.

Die Braugerste **Skyway** hat die letzten Jahre an Anbaubedeutung gewonnen. Sie ist knapp standfest (AGES-Note: 6). Ertraglich, aber auch bei der Siebung erreicht sie im Trockengebiet nicht ganz das Niveau

von Avus. Ihre Eignung für den Herbstanbau ist dafür deutlich besser als bei Avus.

Die sehr kurze Braugerste **Amidala** ist laut AGES die derzeit ertragsstärkste Sommerbraugerste in Österreich. Beim Vollgerstenertrag erreicht sie jedoch nicht das Niveau von Avus und Skyway.

Die **neue Sorte Edelmira** – eine Züchtung aus Österreich – zeigt sowohl im Trockengebiet als auch im Feuchtgebiet ein hohes Ertragspotential. Beim Vollgerstenanteil (Siebung) liegt sie jedoch hinter Avus, Skyway und Amidala. Edelmira ist sehr kurz (AGES-Note 2); die Anfälligkeit gegenüber Zwergrost ist etwas höher.

Erste Braugerstenverträge für Ernte 2025

Die Erzeugerpreise für Braugerste der Ernte 2024 waren bereits deutlich attraktiver als in den Vorjahren. So wurden 2024 für Sommergerste bis zu 240 Euro je Tonne exklusiv gezahlt. Für Winterbraugerste ergab das Preismodell eines Händlers einen Erzeugerpreis von rund 231 Euro je Tonne exklusiv.

Auch für die Ernte 2025 stehen wieder verschiedene Vertragsmodelle zur Auswahl. Diese bestehen oft aus einer fixen und einer variablen Preiskomponente. Bei der fixen Komponente – die oft für eine genau definierte Menge pro Hektar gilt – wurden zuletzt Erzeugerpreise von 210 bis 240 Euro je Tonne exklusiv angedacht. Die variable Komponente wird zumeist über ein Börseableitungsmodell oder über das Poolssystem ermittelt. Beide Preiskomponenten kombiniert, ergeben dann den Auszahlungspreis für den Landwirt.

(Zu Redaktionsschluss waren die Verhandlungen noch im Gange.)



Trends rund um das Bier

Der aktuelle „Bierkulturbericht“ der Brauunion Österreich beleuchtet die Gewohnheiten beim Thema Bierkonsum. Für die Studie wurden 2.085 Personen ab 18 Jahren in Österreich befragt.

Für eine deutliche Mehrheit von 84 Prozent der Befragten ist Bier wichtig für die heimische Getränkemkultur. Einem Drittel davon schmeckt Bier in der Gastronomie besser als daheim. Dies zeigt sehr gut, dass Bier dann gerne getrunken wird, wenn es um Geselligkeit geht. Im normalen Tagesverlauf wird Bier vor allem zum Abendessen oder später am Abend getrunken. Ein Viertel der Österreicher trinkt auch zum Mittagessen gerne Bier.

Ein weiterer Trend betrifft das Biergebilde. So kaufen 62 Prozent der Befragten am liebsten Bier im Mehrweg-Gebinden. Den Trend könnte weiter durch die neue 0,33 Liter Mehrwegflasche verstärken werden. Interessant ist die regionale Verteilung der Gebinde. In Oberösterreich greifen etwa drei Viertel lieber zu Mehrweg-Gebinden. In Wien liegt dieser Anteil bei nicht einmal der Hälfte. In der Bundeshauptstadt wird sehr häufig zum Bier in der Dose gegriffen.